



# Palmöl-Monokulturen: Grüne Wüsten und ihre Folgen



## Das Problem mit dem Palmöl

### Der Regenwald

Der Regenwald ist das artenreichste Ökosystem der Erde. Mit seiner üppigen Vegetation dient er als CO<sub>2</sub>-Speicher und Sauerstoffproduzent und wird somit zurecht als „Grüne Lunge“ des Planeten bezeichnet.



Auch der Orang-Utan („Waldmensch“), einer unserer nächsten Verwandten, ist in den Regenwäldern Borneos und Sumatras beheimatet.

### Regenwald im Einkaufswagen

Palmöl ist das billigste Pflanzenöl weltweit.

Es steckt in ca. 50% unserer Supermarktprodukte, z.B. Lebensmitteln, Kosmetika, Kerzen und Reinigungsmitteln.

Rund die Hälfte des in Deutschland genutzten Palmöls fließt in Biodiesel.



### Palmöl-Monokulturen

Die weltweite Palmöl-Anbaufläche beträgt rund 27 Mio. Hektar.

Dies entspricht etwa 75% der Fläche Deutschlands. – Tendenz steigend.

Die wichtigsten Produzenten sind Indonesien und Malaysia mit insgesamt rund 85% des weltweit hergestellten Palmöls.

### Grüne Wüsten

Ölpalmen (lat. *Elaeis guineensis*) wachsen am besten, wo es tropische Regenwälder gibt. Dafür müssen große Regenwaldflächen weichen.

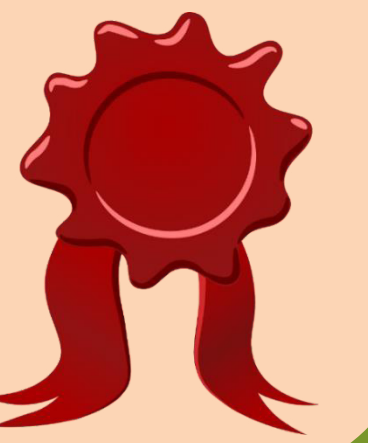
Die artenreichsten Gebiete der Welt werden zu grünen Wüsten ohne eine Überlebenschance für Orang-Utan und Co.



### Palmöl-Zertifizierung

Es sollte nur nachhaltig produziertes Palmöl genutzt werden. Doch die derzeitigen Zertifizierungssysteme können eine nachhaltige Palmölproduktion noch nicht umfassend gewährleisten.

Dafür sind strengere Regeln und Kontrollen notwendig.



## Die Folgen der Palmöl-Monokulturen

### Menschenrechte

Auch Menschen verlieren ihre Lebensgrundlage. Oft müssen sie auf den Plantagen arbeiten, teils unter menschenunwürdigen Bedingungen:



- niedrige Löhne
- fehlende soziale Absicherung
- fehlende Schutzkleidung
- Kinderarbeit
- Gesundheitsschäden durch Pestizide und Brände

### Artenvielfalt

Zahlreiche Tiere und Pflanzen verlieren ihren Lebensraum. Auf den Plantagen können sie nicht überleben. Viele Arten sind deshalb vom Aussterben bedroht.



### Klima

Durch die Abholzung und Brandrodung des Regenwaldes werden große Mengen CO<sub>2</sub> freigesetzt. Das beschleunigt den Klimawandel.

Die üppige Vegetation fehlt außerdem als CO<sub>2</sub>-Speicher.

Diese Speicherkapazität wird von den neuen Plantagen bei weitem nicht erreicht.



## Jeder kann etwas tun!

### Regionale und frische Küche

Wenn man frisch und selber kocht, kann man auf viele Fertigprodukte verzichten, die Palmöl enthalten. Das ist meistens auch gesünder. Hier gibt es einige Rezepte: [www.orang-utans-in-not.org](http://www.orang-utans-in-not.org) > Kids > Material > Rezepte



### Replace PalmOil-App

Scanne den Barcode palmöhlhaltiger Lebensmittel, um den Herstellern mitzuteilen, dass du gegen die Verwendung von Palmöl bist, für das Regenwald zerstört wurde.



[www.replacepalmoil.de](http://www.replacepalmoil.de)

### Aktiv werden



Engagiere dich gemeinsam mit anderen gegen die Regenwaldzerstörung für Palmöl.

Mache deine Freunde auf die Folgen des Palmölanbaus für Mensch, Natur und Klima aufmerksam.

### Bewusstes Einkaufen

Achte beim Einkauf auf die Inhaltsstoffe. Bei Lebensmitteln ist Palmöl leicht erkennbar. Und es gibt eigentlich immer palmölfreie Alternativen.



Bei anderen Produkten, z.B. Kosmetika, versteckt sich Palmöl oft hinter chemischen Begriffen wie Cetearyl, Lauryl oder Stearyl.



Hier hilft dir z.B. die **Codecheck-App**: [www.codecheck.info](http://www.codecheck.info)

### Weniger ist mehr

Eine deutliche Reduzierung des in Deutschland verwendeten Palmöls ist möglich, z.B. in Lebensmitteln und im Energiesektor.

Palmöl und andere Pflanzenöle gehören weder in den Tank noch in Blockheizkraftwerke.

Außerdem ist es höchste Zeit für ein Ende der Lebensmittelverschwendung.



Orang-Utans in Not e.V.  
Deutscher Platz 6  
04103 Leipzig  
[www.orang-utans-in-not.org](http://www.orang-utans-in-not.org)



Gefördert durch  
ENGAGEMENT GLOBAL



mit Mitteln des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Orang-Utans in Not e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.